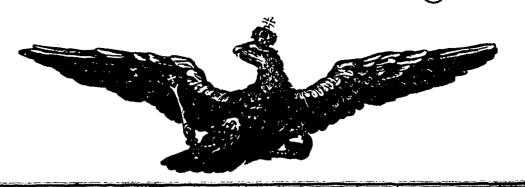
# Tellomer Areisblatt.

Erfceint

Muimadia und Lonnabends.

Abonnementspreis: pro Quartal 1 Mart 10 Pfg.

Abonnements werden von sämzislichen Post-Anstalten, Briefträgern und den Agenten im Kreise angenommen.



3alerah

neroen in der Expedition: Berlin W., Botodamer Strafe 26 b. fowie

in fammtlichen Annoncen . Bureaug und ben Agenturen im Rreife angenommen.

**№** 101.

Berlin, den 19. December 1883.

28. Inhra

## Amtliches.

Berlin, ben 10. Dezember 1883. Bekauntmachung.

Seitens ber Königlichen Intendantur ift an Servis zur Rahlung angewiesen worden.

für Klein-Beeren Diedersdorf Drewit 10 Gütergop Heinersdorf Mahlow 28 Neuendorf b. B. Ruhlsdorf 31 46

Der Vorfitende des Rreis-Ausichuffes des Teltow'ichen Rreifes. Bring Sandjern. Königlicher Landrath

Berlin, ben 14. Dezember 1883.

Bekanntmachung. Seitens ber Königlichen Intenbantur ift an Fourage

Bergutung zur Zahlung angewiesen worden. für Groß-Beeren 216 M. 87 216 M. S7 Blankenfelde 63 Buctow Dahlem Diebersdorf 225Alt= und Neu-Glienice Gütergos 58 43 Hoherlehme Johannisthal Groß=Kienit Alein=Rieniß 05 Lichtenrade 99 Groß-Machnow Klein=Machnow 04 227 74 Mahlow Marienfelde Mellen 69 Neuemühle Neuendorf b. T. 77 Ragow 31 Nudow Schenfendorf a.12. 114 Schulzendorf a. 20. Stahnsdorf 395 237 Stegliß Teupit 149 84 Waltersdorf 4227 Dt.=Wusterhausen Kgs.=Wusterhausen 110

Der Vorsikende des Kreis-Musiduffes des Teltow'iden Kreifes.

Pring Handjern. Röniglicher Landrath.

Berlin, den 14. December 1883.

Bekanutmachung.

Wit Rücksicht auf die in Steglit ausgebrochene Diphtheritis- und Scharlach : Epidemie wird für ben Umfang des Gemeindebezirks Steglit auf Grund ber Polizei-Berordnung vom 11. December 1879 (Amtsblatt de 1880 S. 1.) in Berbindung mit §§ 59 und 41 des Regulative für das bei anstedenden Krankheiten zu beob= achtenbe Berfahren vom 8. August 1835 (Gef. Samml. de 1835 S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe bes § 9 bes erwähnten Regulativs hiermit meinerseits unter Androhung der gesetlichen Strafen angeordnet.

Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerte, darin, daß alle Familienhäupter, haus- und Gastwirthe, sowie Medicinalpersonen schuldig find, von ben in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Diphtheritis- und Scharlach-Krankheit der Polizeibehörde ungefäumt schriftlich ober

mündlich Anzeige zu machen. Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises. Prinz Handjery.

Berlin, ben 15. December 1883. Bekanntmadjung.

Nachdem die Diphtheritis- und Scharlach-Spidemie in bem Stadtbezirk Boffen erloschen ift, wird die meiner= seits mittelst Bekanntmachung vom 1 October cr. (Kreisblatt Stud Nr. 80) für den Umfang bes genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der Rönigliche Landrath des Teltow'ichen Rreifes. Pring Handjern.

Berlin, den 18. December 1883. Die Teltow'er Kreis-Communal- und Kreis-Spar-Raffe, Berlin W., Körnerstraße 24, ist bes Monats= Abschlusses wegen regelmäßig an den beiden letten Tagen jeden Monats geichloffen.

Das betheiligte Publikum wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die gedachte Rasse bemzufolge an den bezeichneten Sagen weber Geld ans nehmen noch Zahlungen leisten kann. Der Königliche Landrath des Teltowischen Kreises.

Pring Handjern.

### Aidtamtliches.

Unfer Raifer erfreut fich fortgesett bes besten Bohlfeins und unternimmt bei bem wenn auch naffen, so boch milben Wetter täglich eine Spazierfahrt in ben Thiergarten; auch bas Bohlbefinden ber Kaiferin ift ein über Erwarten gutes. Mit bem bevorstehenden Beihnachtefest beschäftigt man sich auch lebhaft im Königlichen Palais. Täg:ich werden von ben hervorragenbsten Geschäften ber Raiserin auf ihren Bunfch ebenfo fcone als werthvolle Gegenstände jur Muswahl unterbreitet, während der Kaiser ebenfalls mit der persöhnlichen Besorgung von Weihnachtsgeschenken für seine Angehörigen und seine Umgebung begonnen hat. Es ist dies eine Geslogenheit, von welcher der Kaiser niemals abweicht; in der letzten Woche vor dem Fest hält in den frühen Morgenstunden ein einsaches Coupée ohne Livreediener (im Volksmunde "des Kaisers Droschle" genannt) vor den Läden, deren Inhabet Tags zuvor von dem bevorstehenden hohen Besuche avisirt werben, und biesem entsteigt ber Monarch ohne Begleitung, um ungestört zu mählen und bie Empfänger vollständig zu überraschen.

Unser Kronprinz hat Spanien am Freitag wieder verlassen. Nach einer stürmischen Fahrt landete der hohe verlassen. Nach einer stürmischen Fahrt landete der hohe Herr am Sonntag Bormittag um 10 Uhr in Genua, woselbst er von der gesammten Bevölkerung enthusiastisch degrüßt wurde. Nachdem der Kronprinz Nachmittags die Behörden der Stadt empfangen, sand ein Galadiner in dem Königl. Schloß, woselbst Höchsterselbe Wohnung genommen hatte, statt. Nachts 12 Uhr ersolgte die Weiterreise nach Kom, woselbst die Unkunft Montag Mittag ersolgte. Auch hier wurde der Kronprinz von der gesammten Bevölkerung fürmisch begrüßt. Der König von Italien war auf dem Bahnhose zum Empfang anwesend und geseitete seinen hohen Gast nach dem Duirinal. Die Straßen, welche der Zug passirte, waren bem Quirinal. Die Stragen, welche ber Bug paffirte, maren bicht gebrängt voll Menschen, welche im Hoch- und Eviva-rufen fein Ende fanden. Bei ber Ankunft im Quirinal zeigte sich ber Kronpring mit ber gesammten Königl. Familie auf bem Balkon, um dem Bolke durch Berneigen seinen Dank für ben fo herzlichen Empfang auszudrücken.

Auf der jüngst im Bezirk der Oberförsterei hammer bei Königs-Busterhausen veranstalteten hofjagd wurde, wie die "Ztg. f. Nieder-Barnim" mittheilt, Se. königl. hoheit der Prinz Wilhelm von einem sechsjährigen Keiler angenommen. Derfelbe tam nach bem zweiten Schug auf den Schirm bes Prinzen los, und obgleich bieser ihm turz vor dem Stande noch zwei Shusse beibrachte, brach das Thier doch in den Schirm, wo es dann von dem Leibjäger mit dem Hirschsänger

Das herrenhaus berieth am Sonnabend über eine Landgüter-Drbnung für die Provinz Schlesien. Dieser Gesetzentwurf bezweckt, der Zersplitterung des däuerlichen Grundsbesites in Schlesien vorzubeugen. Derselbe wurde fast unverändert angenommen. Nächste Sitzung Montag (Jagds Ordnung).

Im Abgeordnetenhause fam am Donnerstage ber Stat des Justigministeriums zur Durchberathung und Annahme. Abg. Stengel municht ein Gefet, nach welchem juristische Bersonen zu ben Gemeindeabgaben in ben Landgemeinde ber sieben öftlichen Provinzen und ber Provinz Schleswig-Holstein herangezogen werden tonnen. Unterftaatsfecretair Berfurt erklärt, daß ein Gesetzentwurf zur Abhilfe der dringendsten : Bedürfnisse auf dem Gebiete des Gemeindeabgabewesens in

ber Ausarbeitung begriffen sei. Bevor nicht die Allerhöchte Genehmigung zur Einbringung ertheilt sei, könne die Re-gierung in eine materielle Behandlung dieses Gegenstandes nicht eintreten. — Auf eine Anfrage des Abg. Stroffer ob die Berbrechen im Laufe der letten 2—4 Jahre zu- ober abgenommen hätten, erwidert Herr Geh Ober-Justigraft. Starke: Bon 1854 bis heute sei in Preußen, wie im Neicht daß prozentuale Verhältniß der Verurtheilungen zu den Freisprechungen im Wesentlichen dasselbe geblieben. Im Jahre 1881—82 habe die Kopfzahl der Gesangenen 620,404 (darunter 433,841 männliche), 1882—83 dagegen nur 583,161 (darunter 452,732 männliche) betragen. Mit der Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse gingen auch seit zwei Jahren die Berschen zurück. Abg. Dr. Wehr regt den Gedanken an, fürstrer Berbrecher oder solche, welche Irrsinn simuliren, besondere Anstalten auf Staatskosten zu errichten. Winister von Puttkamer steht diesem Grundgedanken, nicht unsympathisch gegenüber, nur müßte das haus gewisserschaften nach von der der von Brundschaften. maßen von voriherein verfprechen, die finanzielle Geite mohlwollend zu erledigen.

Am Freitage kam der Etat des Ministeriums des Innern an die Reihe. Das Gehalt des Ministers gab der Fortschrittspartei und ihren Sinnesverwandten, den Sezessionisten, Gelegenheit, zu ihrer Devise von 1866 zurücktenen. Diesem Minister keinen Groschen! Herr Rickert brachte die alten, schon hundertsach widerlegten Klagen über angebliche Beeinträchtigung des freien Wahlrechts der Beamten durch die Regiering in erregter Weise wieder vor. Minister von Puttkamer erklärt, durch die Heftigkeit des Angrisses, der schon in eine Art Siedehite übergegangen. Angriffes, ber icon in eine Art Siebehine libergegangen ju fein icheine, fich nicht aus feiner Rube herausbringen gu du sein scheine, sich nicht aus seiner Ruhe herausbringen zu lassen. Den brandenden Wogen des Zornes des Herrn Rickert werde er denjenigen Gleichmuth entgegenseten, den ein gutes Gewissen, das Bewußtsein, eine gerechte Sache zu vertheidigen und ein klarer fester Wille mit sich bringt. Herr Rickert habe seit Einführung der neuen Wirthschaftspolitik sich von der Regierung getrennt und bekämpfe dieselbe jetzt so leidenschaftlich, daß selbst viele seiner Ankänger von vornherein sie Sache leicht zu machen, habe Herr Rickert von vornherein seine soes Ministers) Marte nerdreit und ihnen eine Nusen sie Sace leicht zu machen, habe Herr Ridert von vorinkerentsfeine (des Ministers) Worte verdreht und ihnen eine Aussellegung gegeben, als sollten die Beamten zu Wahlmaschinender Regierung herabgedrückt werden. Eine solche Auffassung des Beamtenstandes bestände dei der Regierung nicht; sie wisse wohl, daß diese zur Corruption führen würde. Wegen seiner Abstimmung treffe feinen Beamten ein positiver Nachtheil.

Die Rezierung würde gegen Gesetz und Pflicht verstoßen, wollte sie hier eine Verfolgung eintreten lassen. Handweit verschieden davon sei aber die Frage, ob die Regie ing einen besonderen Vertrauensbeweis einem Beamten gesta soll, der sich einer Agitation und notorischen Stellungnoste gegen die Negierung besleißigt. Dies sei keine bloke Frage der Autorität; nein, auch zugleich eine Frage des Vertrauens. Es sei zu bebenken, daß es eine öffentliche Stimmung im Lande giedt und daß es wesentlich ist, diese öffentliche Stimmung darüber zu orientiren, welche politische Haltung die Regierung im Allgemeinen eineimmt. Die politischen Beamten sollen nach den Anschauungen des Allerhöchsten Erlasses gehalten sein, vordehaltlich der Freiheit ihrer Abstimmung, die Regierung und ihren Standpunkt gegen Verdrehungen und Verdätigungen, die im Lande gegen Verdrehungen und Verdätigungen, die im Lande gegen gestellt werden können. bachtigungen, bie im Lande gegen fie aufgestellt werden konnen, zu vertheibigen; und bie nichtpolitifchen Beamten find ber Allerhöchste Erlaß spreche sich hier beutlich genug aus burch ihren Gib ber Treue baran gemahnt, bag sie sich ber Agitation gegen die Staatsregierung enthalten sollen; im Uebrigen werbe von ihnen nichts verlangt. Eine solche Auffassung der Beamtenpslichten sei himmelweit entsernt von dem Beamtenmechanismus, wie ihn im Jahre 1861 die liberale Bartei für bas constitutionelle Princip verlangte. Damals — unter bem liberalen Ministerium Schwerin — habe bie liberale Bartei die haufenweife Abichlachtung der confervativen Beamten verlangt. In der berühmten Abresse von 1861 heißt es mit duren Worten: "Wir erwarten, daß die Regierung unnachichtlich ihren Standpunkt im Beamtenthum zur Geltung bringen wird." Der edle, ritterliche Minister v. Schwerin habe eine solche unkeusche Zumuthung von sich gewiesen; es sei dies ein Hauptgrund gewesen, weshalb die damalige liberale Partei ihr verlassen habe. Die liberale Bartei, welche einst die nichtliberale Gesinnung der Beamten zum Fußichemel der Forderung gemacht, sie hekatombenweise zu beseitigen, habe wahrlich nicht das Recht, über eine Regierung, bie niemals zu einer solchen mechanischen Auffassung ihres. Verhältnisse zu dem Beamtenthum sich hat drängen lassen, sondern unentwegt auf dem Boden des Allerhöchsten Erlasses. vom 4. Januar steht, in dieser Weise abzuurtheilen.

Abg. Frhr. v. Minniger obe citirt aus bem Programm ber Fortschrittspartei von 1861 folgenden Satz: "Für unsere Einrichtungen verlangen wir eine feste liberale Regierung, bie es versteht, ihren Grundsäten in allen Schichten ber Zemienwelt unnachsichtlich Geltung zu verschaffen." Das Berhältniß des Beamten gegenüber dem Monarchen sei nicht löß das eines Gehaltsempfängers, sondern das der Treue auf Grund des Diensteides. Der Beamte stehe nicht im Nienst eines Ministers, sondern sei vor Allem ebenso wie er Minister selbst königlicher Beamter. Wenn Herr Nickert von Minister spreche, so demerke er, daß die Minister un Breußen Minister Gr. Majestät seien und keine Partei. Abg. Frhr. v. Schorlemer=Alst erklärt, daß es ihnen nichtlich des Culturkampses unter dem liberalen Ministerium alimmer ergangen sei als unter dem conservativen. Seine Partei wollte für die Liberalen nicht die Kastanien aus dem Feuer holen.

Abg. Eugen Richter tritt für Herrn Nickert ein und **Hiell**t ben Fürsten Bismarck als ben Vater ber Sozial=

Demotratie hin.

Minister v. Buttkamer führt aus, daß herr Richter febr flein über diese Verhältnisse bente. Das Erscheinen ber Sozialdemokratie auf der politischen Bühne sei ein Ereigniß con welthiftorischer Bebeutung und das werde herr Richter int seinem kummerlichen Fortschrittswiderstand nicht aus ber Belt schaffen. In einem Augenblick, wo nicht nur Deutsch= land, sondern alle europäischen Continentalstaaten von der Heberzeugung burchbrungen seien, ben Interessen bestogenannten wierten Standes fonne man nur burch organische Reformen gerecht werben, komme der Abg. Richter mit seinen — der Ausdrud möge verziehen werden — hinlänglich schon aus dem Reichstage her bekannten abgestandenen Redenkarten über bas Gehenlassen auf dem wirthschaftlichen Gebiet. Der gesunde Rern ber sozialen Bewegung musse herausgeschält werden. In mirthschaftlicher Beziehung sei ja die Fortschrittspartei Gegner der Sozial-Demokratie, in politischer jedoch, wo sie bem Stagtsgefüge das feste Fundament, namentlich auch in Bezug auf monarchische Autorität, zu entziehen suche, ihr Vorarbeiter. Daffelbe treffe auch bezüglich ihrer mehr als bebenklichen Stellung zu ber religiösen Bolkserziehung zu. Die Fortschrittspartei thate besser, mit ihrem Gewissen einmal etwas zu Rathe zu gehen, ehe sie die Regierung beschuldigte,

bie Sozial-Demokratie groß gezogen zu haben. Abg. Windthorst constatirt als Facit der Verhandlungen, daß der Minister des Innern in vollem Einklange stände mit der kaiserlichen Botschaft. Die Geschichte des Ministeriums Schwerin zeige, daß man wohl den Liberalismus im Munde

führen könne, ohne wirklich liberal zu fein.

Das Ministergehalt wird gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, der Sezessionisten und eines Theiles der Nationalliberalen bewilligt. Nächste Sitzung Montag.

Die Berliner Universität gählt jest 4500 Studenten. Ein neuer Sturm tobte in der Nacht vom 12. zum 13. an unseren Küsten und rief überall ähnliche Unglücksscenen hervor, wie wir beim ersten Orfan berichteten.

Im Riefengebirge haben gewaltige Schneeftürme getobt. In der Gegend der Petersbaude lag am 6. der Schnee einen Meter hoch. Das Hochwild tritt in die niederen Waldbistricte herab. Aehnliches wird unter dem 13. December aus dem Harz berichtet.

In Wien fällt es auf, daß so viele junge, oft noch der Schule angehörige Leute zu Selbstmördern werden — aus Liebesgram. Eine Zeitung fragt: "Was ist das für eine Generation, die da heranwächst, die im Alter von siedzehn Jahren schon eine Liebschaft im Herzen trägt und wenn nicht alles gleich nach Wunsch geht, sich eine Rugel durch den Kopf schieht? Wahrlich, diese jugendlichen Selbstmörder zeigen, daß in unserer modernen Erziehung viel saul ist und daß leider die Religionslosigseit, wie sie gerade in den Großstädten zum "guten Lon" gehört, traurige Früchte zeitigt."

In Prag feierte am 13. das Dragoner-Regiment Prinz Eugen von Savoyen sein 200 jähriges Namensfest.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß am 13., bie Annahme ber Chegesetzgebung zwischen Juden und Christen aufrecht zu erhalten und dies dem Oberhause anzuzeigen.

Der Ton, in welchem die Verhandlungen geführt werden, läßt mitunter viel zu wünschen übrig. Vor einigen Tagen annte ein Abgeordneter einen andern "Lump!" Darauf iben sie sich duellirt und — nicht todtgeschossen.

Der französische Ministerrath will um einen weiteren predit von 20 Millionen für die Tonkin-Uffaire einkommen. Der Marineminister braucht für die Schiffs und Küsten-

irtillerie auch noch 60 Millionen.
Un ben Mauern von Baris fand man revolutionäre Aufruse angeschlagen, die mit den Worten begannen: "Ar-beiter! Die Regierung ist ein Gesindel von Schurten und

beiter! Die Regierung ist ein Gesindel von Schutten un Spitzbuben. Ferry sollte ausgehängt werden." Sas russische Reichs Budget schliekt mit einer

Das ruffische Reichs Budget schließt mit einem Defizit von 51,688,425 Rubeln ab.

Die norwegischen Bauern von Oberhalden im Norders Drontheims-Amte sind als die steifsinnigsten und halsstarrigsten im ganzen Lande bekannt. In diesen Tagen wurde mit einem ihnen befreundeten Sergeanten ein kriegsgerichtliches Berhör läbgehalten. Sie verursachten auf dem Boden über dem Berhörzimmer ein solches Getrampel, daß sie von dort vertrieben werden mußten. Gleich darauf stellten sie sich in dem Lanstoßenden Garten auf und übten sich im — Scheibensschießen.

In Tonkin scheint es um die Franzosen doch recht bebenklich zu stehen. Die Beitung "Baris" hat ein Privattelegramm erhalten, daß der Ministerresident mit 100 Marineoldaten in der Sitadelle von Saigun von den Anamiten eineschlossen worden sei. Gerüchtweise verlautet, der König von
knam wäre von den antifranzösischen Partei vergiftet und
ine neue Kriegserklärung gegen Frankreich erlassen worden.

Die Chinesen seten hongkong in Bertheibigungsustand. Auch ein englischer Abmiral traf ein, unt das geammte englische Geschwaber für alle Eventualitäten in Stand i seben.

Das egyptische Defizit beläuft sich auf 10 Millionen firl. gleich 200 Mill. Mark.

Der Kaiser von Marocco hat sich jüngst mit seiner causenbsten Frau verheirathet. Anläßlich dieses seltsamen Jubilaums gab er ein großes Fest. Alle leben sie nicht mehr. Einige Hundert sind schon gestorben.

Groß-Lichterfelde, 12. December. Die Sistirung bes Baues unseres Progymnasialgebäudes hat unter den hiesigen Einwohnern eine hochgradige Erregung hervorgerusen. Die Gründe, welche man dafür angesührt hat, schweisen soweit von den Thatsachen ab, daß es angezeigt erscheinen muß, auf letztere auch an dieser Stelle hinzuweisen. Der einzige Grund, weshalb augenblicklich nicht weitergebaut werden kann, ist, daß die unungänglich nothwendigen Verblends und Formsteine, welche eine Ziegelei in Liegnitz ansertigt, in der kurzen Zeit nicht haben sertig gestellt werden können.

Wenn zu Beginn bes Baues bas neue Schulgebäube mit überraschender Schnelligkeit aus dem Erdboden hervorwuchs, so mar doch vorauszusehen, daß dieses Tempo allmälig langsamer und langsamer werben wurde, da eben von der Ziegelei in biesen Wintermonaten das Material nicht mit berfelben Schnelligfeit angefertigt werben fonnte. Die unerwartet und zum größten Staunen fich ergebende Schwierigfeit betr. der Anleihe hat mit dem Aufhören des Baues nichts zu thun. Es ist bekannt, daß ber hiesige Kirchenvorstand einftimmig feine Ginwilligung dazu gegeben hatte, daß die Unleihe gegen einen Zinssat von 4 pCt bei der hiefigen Pfarre geschehe. Gegen diesen Beschluß des Kirchen vorstandes hat aber ber Kirchenpatron Ginwendungen erheben zu muffen geglaubt! Der Zinsfat fei ju niedrig! Darauf hingewiesen muß nun werben, daß die Unleihe in Aprocentigen Staatspapieren ausgezahlt worden wäre! Gelbstverständlich hat der Gemeinde-Vorstand nun bavon Abstand genommen und alsbald bei bem Königlichen Landrath, Prinzen Handjern, um Gewährung ber Anleihe aus der Kreissparkasse petitionirt. Dank des Entgegenkommens des Königlichen Landrathes ist die Unleihe bereits gewährt.

Gr.-Lichterfelde, 12. December Wir sind heute in der angenehmen Lage, unseren geschätzen Lesern die Mittheilung machen zu können, daß die hiesigen öffentlichen Bibliotheken abermals durch ein selbstloses Geschenk ansehnlich bereichert worden sind. Herr Bersicherungsbankbirektor J. Neumann hierselbst hat, wie wir gehört haben, eine ganze Reihe prächtig ausgestatteter Jahrgänge der "Deutschen Rundschau", der Hadländer'schen "Noman-Bibliothek" der Zeitschrift "Ueber Land und Meer" u. s. w. der betr. Verwaltung überliesert.

Groß-Lichterfelde, 13. December. Den betreffenden Herren, welche in opferwilligster Weise sich an der s. 3. veranstalteten Sammlung für den erfrankten Herrn Mat, welcher früher am hiesigen Progymnasium als Lehrer thätig war, sich betheiligt haben, wird von Interesse sein, zu erfahren, daß die Sammlungen ein derartig erfreuliches Resultat gehabt haben, daß demselben ein Aurausenthalt in Weran ermöglicht worden ist. Wünschen wir, daß dem Kranken, welcher nach hierher gelangten Briesen der fröhlichsten Hossmung auf völlige Genesung lebt, das mildere Klima die ersehnte Heilung für die kranke Brust bringen möge.

Zehlendorf. Die Weihnachtösestlichkeit für die Kinder des südwestlichen Theiles unseres Ortes und Charlottenau findet am Sonntag, den 23. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn P. Wirt, Karlstraße 17, statt. Die freundlichen Geber werden zu dieser Feierlichkeit eingeladen, auch sind Gäste, welche der Festlichkeit beiwohnen wollen, willfommen.

Zehlendorf. Die am Freitag früh hierselbst verstorbene Frau Professor Batte war eine unseren Gelehrtenkreisen wohlbekannte Dame. Was Heinrich Benede in seiner Biographie Wilhelm Batte's von Minna Döring erzählt, bezieht sich auf die Berstorbene. Es gab in Berlin wohl keinen Wohlthätigkeitsverein, dem sie nicht reiche Zuwendungen gemacht hätte, und um dieses ihres Handelns willen, das völlig geräuschlos sich vollzog, wird ein weiter Kreis Armer und Kranker ihr ein dankbares Andenken bewahren.

Der konservative Verein für Schöneberg und Umgegend hatte zu Donnerstag in Tempelhof eine allgemeine Mählerversammlung anberaumt, welche trot des schlechten Metters zahlreich besucht war. Der Borsitzende, herr Premier-Lieutenant Michaelis ertheilte nach einem auf den Kaiser ausgebrachten hoch dem herrn Landtagsabgeordneten Chr. Joj. Cremer das Wort zu einem höchst beijällig aufgenommenen Vortrag über "Die Finanzlage des Staats". Alsdann sprachen die herrn Premier-Lieutenant Michaelis, Cremer und Hamhsch.

Schöneberg. Eine mächtige Ente ist in den letzten Tagen den Berliner Zeitungen von hier ausgedunden worden. Ein zeilensüchtiger Reporter hatte ersahren, daß der Gendarm Stolle hier am Sonntag (9. d. M.) einen Schneider Müller beim Betteln abgesaßt und arretirt hatte. Der Bettler hatte geleugnet und um Zeugen zu ermitteln, hatte sich Stolle in den Häusern erkundigt, aus denen er den Bettler hatte herauskommen sehen. Hier erfuhr er nun, daß der Bettler sich, um das Mitleid zu erregen, stumm gestellt habe. Hieraus hat sich nun der inginieuse Reporter eine ganz nette Geschichte zusammengestellt, nach welcher der Bettler dis in's Amtsbureau den Stummen gespielt, dann aber plöslich aus der Rolle gefallen sei und seinen Namen genannt habe So hübsch diese Geschichte auch erzählt ist, so hatte sie leider doch einen Fehler, nämlich den, daß sie hübsch erfunden ist. Um den ganzen Schwindel recht frisch erscheinen zu lassen, war der Tag des Borsalls vom Sonntag, dem 9. d. Mts., sogar auf den Donnerstag (13.) verlegt worden.

Schmargendorf. Durch die am 15. d. M. erfolgte Eröffnung der Haltestelle "Schmargendorf" der Ringdahn ist wiederum ein neuer Berkehrsweg nach dem Grunewald erschlossen worden. Der Bahnhof liegt an der Wilmersdorfs-Schmargendorser Chaussee und nur zehn Minuten von unserem bicht am Grunewald gelegenen Dorse entsernt. Unser Ort ist disher schon wegen seiner gesunden Lage und der ländelichen Abgeschiedenheit ein beliedter Ausenthalt sur Sommergäse, Kranke und Rekonvaleszenten gewesen, so daß bereits im versossen sommer nicht allen Rachsragen nach Sommers wohnungen entsprochen werden konnte.

Rigdorf. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich am Sonnabend Abend hierselbst zu. Eine in der Bergstraße wohnende, schon seit langer Zeit an epileptischen Krämpsen leidende Frau Sch. wurde beim Anzünden einer Betroleumslampe von Krämpsen befallen, sie stieß hierbei die Lampe um und das brennende Petroleum ergoß sich auf die Unglücks

liche. Die on her Ehmerzensrufe herbeieilenden Hausbewohner fanden die Aernige am ganzen Körper lichterloh brennend. Die Brick wird der rechte Arm derselben waren bereits verlohlt und die Gesicht die zur Unkenntlichkeit entstellt. Der nach Löschung der Flammen sosort hinzugerusene Arzt legte der tödlich Berletten lindernde Nothverbände an und leitete ihre Ueberführung nach der Charitee. Troh der sorgsältigsten Pflege gab die Bedauernswerthe dort schon nach wenigen Stuuden den Geist auf. Frau Sch, deren Mann in einer Berliner Fabrif beschäftigt ist, hinterläßt drei Kinder im Alter von 8, 10, 13 Jahren.

Etwa 200 amerikamüde Austwanderer, welche wieder nach ihrer alten Heimath in Deutschland zurückehrten, trafen am Dienstag um 11 Uhr 30 Ninuten Abends von Hamburg auf dem Hamburger Bahnhof in Spandau ein, brachten die Nacht im Auswanderschuppen zu und wurden mit dem ersten Borortszuge am Mittwod um 7 Uhr 22 M. früh nach Berlin befördert, von wo sie nach ihren betreffenden Heimathsorten weiter suhren.

Die Zahl der Obsitähne, welche augenblicklich auf der Spree innerhalb Berlins lagern, wird auf ca. 120 angegeben. Wenn jeder Kahn von den duftenden Spenden der Pomona nur 500 hl geladen hat, so giedt das ein Gesammtquantum von 60 000 hl oder 6 Millionen !. Man muß außerdem berücksichtigen, daß große Obstquantitäten per Bahn eingeführt worden sind und in zahlreichen Obste und Gemüsekellern verkauft werden. Man kann daher die momentan in Berlin lagernden Aepfelvorräthe auf mindestens zehn Millionen Liter schätzen, so daß auf jeden Kops neun Liter kommen würden.

Die Gehässigseit der Frauen untereinander, beren Motiv meistens aus Klatschereien herzuleiten ist, sührt oftmals zu Nacheaften, denen eine empfindliche Sühne als Aequivalent geboten wird. Frau Knorr und Frau Gramm, beide anständige, unbescholtene Frauen, Wasserthorstraße is zu Berlin wohnhaft, waren in bittere Feindschaft getreten und erstere benutzte die große Wäsche der anderen, ihren Gesühlen des Hasse freien Lauf zu lassen, indem sie die Wäsche ihrer Feindin mit Oleum begoß. Wegen vorsätlicher Sachbeschädigung wurde dieselbe daher von der fünsten Strafskammer des Landgerichts 1. als Berussinstanz zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Auf der internationalen Ausstellung von Nabelarbeiten, welche im Juli 1884 im Londoner Eryftallpalaft eröffnet werden foll, werden zwei Guriofitaten besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Die eine berselben ist die berühmte Nähnabel, welche bem beutschen Kaiser im vorigen Jahre unter eigenthumlichen Umftanden verehrt murbe. Der greise Monarch besuchte die große Nadelfabrik in Kreugnach und wurden ihm eine Angahl der feinsten Nadeln gezeigt, von benen Taufend zusammen feine halbe Unge mogen. Der Raiser sprach darüber seine Berwunderung aus. Da erbat sich der Bohrer, d. h. der Arbeiter, dessen Beschäftigung es ist, das Dehr in diese Nadeln zu bohren, ein Haar von dem Silberhamte des Kaisers. Nachdem er das Gewünschte empfangen, bohrte er mit ber größten Gorgialt in bas Saar ein Dehr, zog einen Faden durch dasselbe und überreichte die eigenthümliche Nabel dem erstaunten Monarchen. Die zweite Curiosität, Eigenthum ber Königin Bictoria, ift eine Nadel, welche in der berühmten Nadelfabrit in Redditch verfertigt murbe und die Trajansjäule en miniature barftellt. Auf biefer kleinen Nabel find Scenen aus bem Leben ber Königin in erhabener Arbeit: dargestellt, welche aber so fein gestochen und so klein sind, daß es ju ihrer Besichtigung eines Bergrößerungsglases bedarf. Die Victoria-Nabel kann überdies geöffnet werden Sie enthält eine Anzahl kleinerer Nabeln, bie ebenfalls mit Scenen in erhabener Arbeit geschmudt find.

### Gerichtsverhandlungen. Schöffengericht Coepenia.

Gine gang befondere Buth, bas Chaussegeld zu unterschlagen, welches ihnen von ihren Dienstherrschaften gezahlt worben, ist vielen Kutschern eigen. Dem Kutscher Behling in Treptow ist diese Manie etwas theuer geworden und mögen fich andere folder Belben baran ein Beifpiel nehmen. Behling hatte in ber Zeit vom 29. November bis 28. Dezember v. J. nicht öfter als 15 verschiedene Male beim Passiren ber Chaussegeld-Hebestelle Canne an ber Berlin Coepenid'er Chauffee, mit einem zweispännigen Fuhrwert, fich der Bezahlung bes tarismäßigen Chaussegelbes entzogen und ba-burch 3 Mart berraudirt. Es wurden auf die Anzeige bes Chaussegeld-Erhebers zwei Strafmandate in Sohe von 4 D. und 9 Mark Geld- oder 2 Tage und 3 Tage Hafterafe gegen ihn erlassen. Anstatt nun diese Strafe zu zahlen, erhob Behling gegen die Mandate Widerspruch und erkannte das Schöffengericht in Copenic gegen ihn für jeden einzelnen Fall des unterschlagenen Chaussegelbes auf 3 Mark, zusammen auf 45 Mark Geld- ober 15 Tage Hatstrafe. Noch nicht zus frieden damit, legte Behling noch Berufung gegen das Erfenntnig bei ber Straffammer ein, Die indeg verworfen murbe. Gelbstrebend muß er nun, außer dieser Strafe noch bas nicht gezahlte Chaussegelb mit 3 Mart erstatten. Rechnet man hinzu die nicht unbebeutenden Gerichtstoften, so kommt eine Summe heraus, für welche er beinahe ein ganzes Sahr täglich die Chaussegeld-Hebestelle hatte paffiren können.

In der Untersuchung fache wider den Förster Krüger zu Schmödwitz wegen groben Unfugs durch Ausstellung der Carricatur eines bukligen Juden auf der Schmödwitzer Brüde im August d. 38. ist vom hiesigen Schöffengerichte auf Freisprechung des Beschuldigten erkannt worden. Der Gerichtshof nahm an, daß, wenn auch die öffentliche Ausstellung der fraglichen Carricatur einen groben Unfug involvire, doch durch die Beweis-Aufnahme nicht erwiesen sei, daß Krüger die Carricatur ausgestellt habe. Letterer machte den Einwand, sein dem Brüdenausziehen beschäftigter Arbeiter habe die Puppe gesertigt und ausgestellt, welchem Einwande der Gerichtshof Mangels eines Gegenbeweises Glauben schenkte.

## Zwangsverfteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstredung follen die im Grundbuche von Lantwis Band I. Bl. Nr. 35, Bd. 1 Bl. Nr. 36, Bb. 11. Bl. Nr. 57 auf den Namen des hauptmann a. D. Reinsborff zu Groß = Lichterfelbe eingetragenen, zu Groß-Lichterfelde belegenen Grundstücke

### am 8. Februar 1884,

Vormittags 10 Uhr, por dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle — Zimmerstr. 25, Zimmer Rr. 1, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 178/100 Thir. Reinertrag und einer Fläche von 61 Ar 51 Quadratmeter jur Grundsteuer, mit 6100 Mark Nutungswerth zur Gebäude: fteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift ber Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Rach= weisungen, sowie besondere Kaufbebingungen fönnen in der Gerichtsichreiberei, Abtheilung IX. Zimmerstr. 25, eingesehen werben.

Alle Realberechtigten werden aufgeforbert, die nicht von felbit auf ben Erfteher übergehenden Ansprüche, deren Borhandenfein oder Betra; aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Bersteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere berartige Forderungen von Rapital, Zinsen, wiederkehrenden Debungen ober Kosten, spätestens im Berfteigerungs: termin vor der Aufforderung gur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigens falls dieselben bei Gentstellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen bie berücksichtigten Unsprüche im Range jurudtreten.

Diejenigen, welche bas Eigenthum ber Grundstüde beanspruchen, werden aufgefordert, por Schluß bes Berfteigerungs: termins bie Ginftellung bes Berfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuichlag das Raufgeld in Bezug auf ben Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung bes Zuschlags wird

### an 11 Februar 1884,

Mittags 12 Uhr, an Bericht iftelle verfündet merben. Berlin, ben 4. Dezember 1883.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung IX.

## bhaltations-Patent.

dem Rittmeifter Baron Dito v. en gu Berlin geborige, gu Groß: e felde belegene, im Grundbuch von diterfelbe Band IV Blatt Ro. 108 nete Grundftud nebft Bubehör foll

### den 8. Zanuar 1884.

Normittags 11 Uhr ichtestelle Zimmerftr. 25 Zimmer 1 "ge ber nothwendigen Subhaftation an den Meiftbietenben versteigert, emnächst das Urtheil über die Ertree ing des Zuschlags

### den 8. Januar 1884,

Nachmittags 121/2 Uhr Babilit verfündet werben.

I ju versteigernbe Grundfind ift gur Bofteuer, bei einem berfelben unterben Bejammt-Flächenmaß von 3 ha 96 gm, mit einem Reinertrag von

3 Mt. veranlagt. Auszug aus ber Steuerrolle und Abschrift bes Grundbuch blattes, ingleichen etwaige Abichätungen, andere bas Grundfiud betreffende Rachweisungen und besondere Kaufbedingungen find in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung IX — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Gigenthum ober anderweite, zur Wirkiamkeit gegen Dritte ber Eintragung in das Grundbuch beburfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden

t, dieselben zur Bermeidung luffes fpateftens bis zum Erlaß geurtheils anzumelben.

ben 12. November 1883. and lidies Amtsgericht II.

Abtheilung IX.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstredung foll das im Grundbuche von Lankwiß Bd. IV. Blatt Nr. 123, auf ben Namen bes Rittergutsbesiters von Carftenn gu Groß Lichterfelbe eingetragene, ju Lankwit belegene Grundstück

## am 15. Februar 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem anterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmerstr. 25, Zimmer 1, versteigert werben.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 17 Ar 65 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 2820 M. Nutungswerth zur Gebäudestener veranlagt. Auszug aus ber Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere bas Grunbflud betreffende Nachweisungen, sowie besondere Raufbedingungen können in der Gerichts= schreiberei IX. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefor-bert, die nicht von felbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Borhanden= sein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Beit ber Gintragung des Berfteigerungs= vermerks nicht hervorging, insbesondere berartige Forderungen vom Kapital, Zin= fen, wiederfehrenden Hebungen oder Koften, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls biefelben bei Feft= stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücklichtigten Unsprüche im Range gurudtreten. Diejenigen, welche bas Gigenthum bes

Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Berfieigerungs: termins die Einstellung bes Berfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kausgeld in Bezug auf den Unfpruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Februar 1884,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verfündet werden.

Berlin, den 7 Dezember 1883. königliches Amtsgericht II. Abtheilung 1X.

## Pappel- u. Pappelholz-Verkauf. Am Donnerstag d. 20. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, sollen am hiesigen Notte-Kanal circa 60 Bapveln öffentlich meiftbietenb vertauft werben. Anf. an ber Mellener Schleuse. Desgleichen follen

am Sonnabend d. 22. d. Mts

Vormittags 9 Uhr, 53 Haufen Bappelholz am Notte-Ranal öffentlich meistbietend versteigert werden. Anfang am alten Fließ auf der Strede nach Telz. Zossen, den 12. December 1883.

Der Notte-Verband.

# Donnerstag, den 27 Decbr.,

Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich mehrere Kabel

auf dem Stamm, zwischen dem Teltower-und Ruhlsdorfer Wege meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Wilhelm Schulz, Großbecren.

# Dampf-Schneidemühle.

Ein geehrtes Bublifum von

Zoffen und Umgegend machen wir darauf aufmerksam, daß wir neben unserer Dampf Mahlmulle noch eine Dampf-Schneidemühle errichtet haben. Wir empfehlen uns zur Ausführung aller in bicfes Fach einschlagenden Arbeiten bei ichneller Bebienung und billigften Preisen. Achtungsvoll

Bossen.

Schultze & Co.

Dafer

und fämmtliche Futterforten find billig zu haben bei

Oscar Temor, Berlin, Wilhelm-Strafe Dr. 3,

am Belle=Allianceplas. Auch wird Stroh und gute Gerfte gefauft.

## D. H. Daniel Nachf.

8/9 Spittelmarkt 8/9 (a. d. Gertraudtenbrücke) empfiehlt zu Weihnachts - Einkäu

Winter-Paletots, Havelocks und Räder von 10 Mark an und macht besonders auf eine Parthie zurückgesetzter Mäntel von 6 Mark an aufmerksam.

Sammet-Paletots in grösst. Auswahlzu billig. Preisen-

# Fritz Ruppin

10a. Belle-Allianceplatz Berlin sw Belle-Allianceplatz 10a. Ecke der Lindenstrasse

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsteste

sein reichhaltiges Lager

## in Cigarren und Tabaken eigener Fabrik

sowie sein Lager von Importen, Hamburger und Bremer Cigarren, Lager von allen Arten Cigaretten,

Lager von allen Arten Cigaretten,
Lager von russ., türk. und engl. Tabaken,
Lager von nur echten Meerschaum- und Bernstein-Spitzen,
Lager von langen Weichsel-Tabakpfeifen in allen nur mögl. Façons u. Grössen,
Lager von kurzen Shag- und Tabak-Pfeifen in allen nur möglichen Sorten.
Ferner empfehle: "Letzte Kölner Dombaulotterie", à Loos 3,50 Mk.
"Ulmer Münsterlotterie"
"Grosse Schlesische Silberlotterie"
"Berliner Kunstgewerbelotterie"
1.-

"Berliner Kunstgewerbelotterie" "Kinder-Heilstüttenlotterie"

Aufträge nach ausserhalb führe ich gegen vorherige Einsendung des Betrages, für Liste extra 10 Pf., prompt aus. Fritz Ruppin.

Für den Weihnachtsbedarf empfiehlt das

## Wäsche-, Wollen-, Weisswaaren- und Tapisserie-Geschäft H. Voss. Berlin, Wilhelmstr. 33,

vis-a-vis der Anhaltstr. (nahe bem Anhalter Bahnhof) Oberhemden mit rein leinenen Einsat von Mit. 3,50 und Tricotagen, als herren-Unterbeinfleider und Jaden von 1 Mit. an, für Samen: Capotten von 2,50 Mit., Westen von 2 Mit. und Mohair-Tücher von 50 Bf. an. Damentragen u Garnituren, namentlich Spiken mit Golb gut, festen, aber wie bekannt billigen Preifen. Täglich Neuheiten.

# Wilhelm Bredereck

Bank- und Wechsel-Geschäft
Berlin SW., Linden-Strasse 96
gegenüber dem Kammergericht.
Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren
bestens empfohlen und löse sämmtliche fälligen Coupons und Dividendenscheine kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhefte Ausscheine kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe.

No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.

Das Gummiwaaren-Geschäft

# Gebr. Siebenlist,

102 Belle-Alliancestrasse 102, vis-à-vis der Teltowerstrasse, Oranienstrasse 49, an der Luckauerstrasse, empsiehlt seine reich sortirten Läger aller Arten von Gummiwaaren zu billig. Preises. Ganz besonders empfehlen

als Weihnachts-Geschenke passend Herren- und Damenschuhe. Damenschuhe mit Pelzbesatz, Regenröcke. Schürzen, Tischdecken, Frisir-, Staub- u. Kinderkämme. Hosenträger in wirklich reicher Auswahl.

Zerstäuber, Kniebänder, Strumpfhalter. Als Geschenke für Kinder offeriren Gummipuppen, gekleidet und ungekleidet, Thiere aller Art, Mädchenschuhe. mit Pelzbesatz, Gummihängeschürzen, Leder-Schurzfelle,

Knabenträger und dergleichen mehr. Eine überraschende Neuheit ist

Der mechanische Schnellwascher (Patent gemeldet), welcher den Hausfrauen eine wahrhaft grosse Erleichterung in der Hauswäsche schafft Wringmaschinen verschiedener Constructionen.

## Bank- und Wechsel-Geschäft Otto Fiedler

Belle-Allianceplatz 22. BERLIN S.W., Belle-Allianceplatz 22.

### An- und Verkauf von Werthpapieren.

Spesenfreie Einlösung aller zahlbaren Coupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Besorgung von Reichsbank-Depositen. Annahme von Depots. Annahme von barem Gelde gegen Verzinsung.

# ie Nutzholzhandlung von Robert Darkow, Berlin

Alexandrinenstr. 107/110 apfiehlt fämmtliche inländischen

Hölzer für Bauten, Möbel= und Bautischlerei, bianofortefabriten Stellmacherei, Drechslerei, Mafchinenbaute. au fehr falih Breife

Rach langerem Leiben verschied heute Bormittag 11 Uhr zu einem besseren Leben mein inniggeliebter Mann, unser theurer Bater, Schwiegervater und Großvater, ber Rönigl. Commissions-Rath, Ritter pp.

Wilhelm Brecht, Deconom der Central-Radetten-Anstalt zu Groß-Lichterfelde

in feinem 77 Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt, um ftille Theilnahme bittend, an

Groß-Lichterfelde Berlin. ben 15. December 1883.

Die Hinterbliebenen.

Gutes

# Roggen - Flegelstroh

Dom. Mahlow

## !!! Verkaut !!!

Ca. 30 Pferde,

Arippen und Naufen, fast neu, find billig ju taufen beim Gastwirth Teutschbein, Marienselde.

Cammiliche Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aus ber Fabrit von A. Lehnigk, Betfchau, ftehen bei mir jum Fabritpreis jum Berfauf.

Bwei gebrauchte, aber noch gut erhaltene Mokwerke

habe ich billig abzugeben.

Herrmann Philippsborn, Rönigs-Bufterhaufen.



### Weinnachtspräsent! Empfehle

Zimmer-Fontainen

mit Blumentischen, sow, Fontainen in jeden Blumentisch zu stellen, in einfachen und elegantesten Mustern, beste Construction, ohne Wasserleitung.

Paul Schröder, Leipziger Strasse 118. BERLIN W.

Etit nener und ein gebrauchter

Jagd = Bagett fowie ein Aderwagen stehen billig zum Bertaufbei Herrmann Philippsborn, Könige-Wufterhaufen.

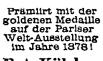
## .eptel-Verkauf. 1 Scheffel 3 Mart - 5 Liter 40 Bfg.

Dominium Dübbel

bei Zehlendorf.

Künstliche Zähne.

Plombiren, schmerzlos ben Zahnschmerz beseitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sid R. Schomburg,







Die patentirten silbernen, auf 18 ble patentiften sitoernen, uit is ku-binen laufenden Longines-Remontoir-Uhren, welche — ihrer Construction nach — jede noch so grosse durch Fahren, Reiten oder Anstossen her-vorgerufene Erschütterung ertragen, werden zum Preise von 54—70; die goldenen zu 120—1250 lik. abgegeben,

Theilzahlung gestattet. Bestellungen per Nachnahme, Nichtpassendes umgetauscht. Reparaturen schnell besorgt.

THE RESERVE Sirca ZUU Etr. ungeorojmene

Luvinen (Schafhen) find verkäuflich bei

R. Krefeldt, Könias - Wufterhaufen.

frisamilaende Kuh fteht mit Ralb jum Berlauf beim Schmiebe-

meifter Steidel zu Lübereborf. Gin Hund,

weiß-gelb-röthlich, Jagbraffe, braune Schnauze, Salsband mit Deffingftiften, ift mir im Ditober zugelaufen. Gegen Erstattung aller Rosten abzuholen bei Weitling, Charlottenburg, Schloß Straße Nr. 35. Jan Sala

.....

# Gebr. Fronhöfer, Berlin,

35. Markgrafen-Str. 35,

zwischen Leipziger- und Kronen-Strasse empfehlen zu bem bevorftehenden

# Weihnachtsfeste

ihr reichhaltiges Lager von.

Strumpfwaaren, Strickgarnen, Tricotagen, Unterhemben, Unterbeinkleidern.

Fantafieartikeln, Tüchern, Capotten, Damen- und Herren-Weften, Baumwollen, Zwirn, wollen. Jerfen und feibenen Handschuhen, Damen- und Kinder-Strümpfen, sowie Socken ju den folideften Breifen

in reichster Auswahl und den verschiedensten Qualitäten.

Détail-Verkauf zu den billigsten Engros-Preisen!



## A. Büchold,

Beuthstr. 10 Berlin, am Spittelmarkt empfiehlt zum bevorftehenden Beihnachtsfeste fein Lager von

Taschen-, Stutz- und Regulatoruhren,

bei Sjähriger Garantie zu anerkannt foliden Preisen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



# Carl Härtel vorm. D. Müller,

Hoflieferant Sr Majestät des Kaisers und Königs. Berlin W., Leipzigerstr. 99,

Nouveautés der Weihnachts-Saison Möbel- und Portièren-Stoffe. Teppiche.

Gardinen, Tischdecken und Reisedecken, **A**ngor afelle in allen Farben und Grössen.

### Zur Herbst: und Winter:Saison empfehle mein großes Sager wollener Sachen, als:

in allen Farben von 2 Mart an bas

Damen-Westen mit u. ohne Armel von 2 MI Beine wollene Ericot-Sandichuse, Beine wollene von 1,50 Mf.

3.50 Mt. Wollene Andschuse mit Entter 20—30 Pf. Beine wollene Ericot-Sandichuse, Anopf tang, 90 Kf. Bollene Stridi-Jadien, sowie wollene Arbeits- 4 Knopf lang, 90 Bf. 5 femden von 1,50 Mt. 200llene Damen-Anterrocke von 2 Mt. an. Unterjacken sowie Anterbeinkleider v. 75 Bf. Gr baumwollene Jamen-Anterrocke 1,25 Mt.

Befonders empfehle meine rein wollenen berren- wie Damen-bemden unter Garantie, nicht einlaufend von 3,50 Mt., dito mollene Strumpfe, nicht einlaufend von 1,20 Mt., fomie fammiliche Planell-Sachen ju auffallend bluigen Preifen.

Wolffneim, Berlin, Markgrafenstraße 74. Große Taillen- und Amschlage-Tücher in größter Auswahl.

# Carl Fürstenberg & Co.,

Weingroßhandlung,

Berlin, Plat am Halleschen Thor Nr. 2, empsehlen bei streng reeller und preiswerther Bedienung

Französische Rothweine von Mit. 1,10 per Fl. au, Rhein= und Mojelweine von Mt. 0,75 an, füße Ungarweine von Mt. 1,50 an, **Madeira** und **Sherrh** von Mit. 1,75 an, **Bortweine** von Mit. 2 an. Schte **Cognac's** von Mit. 3 bis Mit. 7,50, **Rum's** und Arac's von Mt. 1,25 an. Auch empfehlen dieselben Präsentfisten à 6 und 12 Flaschen zu verschiedenen Preisen je nach Auswahl der Weine.

### Albert Graetz Nachfolger Belle-Alliance-Strasse BERLIN SW Ecke der Teltower Strasse.

# Herren- und Knaben-Garderobe.

Lager der neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffe.

Bestellungen nach Maass werden in kurzer Zeit ausgeführt. Auf mein Frack-Verleih-Institut mache noch besonders aufmerksam.

 $\langle \emptyset \rangle \langle \phi \rangle \langle \phi$ 

**Gross-Lichterfelde.** 

Weichert's Salon. Dienstag, den 25. December 1883. Große Cheater-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Am Sylvester.Abend Großer Wiener Masken-Ball.

Anfang 8 Uhr. Sierzu labet ergebenft ein A. Weichert.

Mariendorf.

Dahlemann's Salon. Dienstag den 25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag

Gesangs-Concert

ausgef. vom Gefangverein "Eintracht" unter Leitung feines Dirigenten Beren Hoff, und unter gutiger Mitmirfung bes Fraulein E. Beissner und des Bioliniften P. Kühn.

Anfang 71/2 Uhr. — Entrée 30 Pfg. Bu biesem Concert labet ergebenst ein.

Der Vorstand.

### Lowenbruch. 2. Weihnachtsfeiertage

findet in meinem Caale

Sauzverguügen fatt, wozu ergebenft einlabet

W. Blisse. Pussend 3n Weihnachtsgelchenken!

Feinsten Burgund. Rothwein-Punsch 2,50 M. pr. ½ Fl., 1,25 M. pr. 2 Fl. Feinsten Rum und Arac Punsch 2,25 M. pr. ½ Fl. sowiealte echte Rums. Aracsu. Cognacs.

Teltow. P Jacob Destillateur.

Rum bevorstehenden Weihnachtofefte Pfeifen, Stöcke, Kleider-Ständer,

Büsten Ständer, Schirme, Manschettenknöpfe sowie fammtliche Drechster Waaren.

Reparaturen werden in fürzester Beit aus. geführt. .. Nitze, Teltow. Drechelermeifter.

Bum Weihnachtefeste halte ich vorräthig und gebe auf 3 Mart 1 Mart Rabatt. M. Schmidt, Teltow.

Neue Rosinen idönste Waare fleine

Binnd 35 und 40 Pig. neue Corinthen prima a Bid. 0,40 füße u. bittere Mandeln prima,, ,, 1,20 gefiebte Raffinade prima 0,40

Bei 5 Pjund billiger. Vadbutter à Pfund von 90 Pfg. an, sowie alle Sorten Baumlichte offerirt zum Weihnachtsfeste

Carl Ruff, Gr.=Lichterfelde am Cadettenhause und verlängerte Wilhelmstraffe 1.

Jonig-Kuchen 1 mart Rabatt. Wiederverfäufern hohen Rabatt.

Matronen, Pfeffernuffe, Baumconfette zu billigiten Breifen. Beftellungen auf Ruchen, Torten u.f.w. merden prompt und gewissenhaft effectuirt

Conditorei von V Dziurowitz n icht mehr im Bingel'ichen Saufe, sonbern vis-a-vis bem haupteingange ber Kabetten-

Unstalt in Gross-Lichterselde. Zu sofort ein alleinsteh. ält. Mann als Ochsenfütterer,

Zum April einige Tagelöhner Familien und zwei Gartner Lehrlinge gefucht. Friederifenhof. Ernst Westphal.

Kunstl. Zähne Biomotren, ipec. mit Gold Rg. Belg. Bannarat, Berlin Dr. Rob. Perl. Rochftr. 54, bier nicht approb

Da sich meine Frau Albertine geb. Schmeichel heimlich aus meiner Wohnung entfernt, warne ich hierburch Jebermann berselben etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Zahlung nicht auftomme. Große-Beeren, den 14. Decbr. 1883.

Hermann Puhlmann.

Redacteur: R. Robbe. Drud und Berlag ber Buchbruderei bes Zeltomer Rreisblattes (Rob. Robbe), Berlin W., Botsdamer Strafe 26h,

Dierzu eine Beilage.

# Beilage zu Ur. 101 des Teltower Kreisblattes pro 1883.

### Am Meer Bon Beinrich Röhler. Fortsetung.

"Sie mögen Recht haben, gnädiges Fräulein," entgegnete er, "aber auf Sie, soviel ich Sie zu beurtheilen vermag, durfte diefer Sat wohl keine Anwendung finden. Sie besitzen einen ftarten Seift, einen flaren Berstand, der sich nicht so leicht durch Gefühle und Empfindungen um die Oberherrschaft bringen laffen wird. Und im Grunde genommen ist das ja auch der sicherste, praktifchefte Weg, man nennt es eine Tobtfunde, gegen feine bessere Erkenntniß zu handeln — und doch

"Weshalb brechen Sie so plötlich ab?" Weil das Bekenntniß, das ich ablegen wollte, für

mich beschämend ift."

"Beschämend? — Inwiefern?"

"Ich fühle, daß es auch für mich Situationen geben könnte, wo ich gegen eine ganze Welt voll Widerspruchs und kalt vernünftelnden Berstandes doch nur meinen Gefühlen folgen murbe."

Neber Elfas Züge flog ein feines Lächeln.

"Sehen Sie wohl, wie recht ich vorhin hatte!" Dann wurde ihr Blid weich und ging wie traum-verloren über das Wasser. "Sie nannten mich eine starke Secle und zu den schwachen gehöre ich auch gewiß nicht, aber wieviel cher mußten Gie als Mann bicfes Praditat in Anspruch nehmen! So ichmeichelhaft dasselbe für den Mann ift, so wenig ist es dies für die Frau, denn ich weiß wohl, daß die meisten Manner das Ideal einer Frauenfecle nicht in einer jogenannten ftarken, jondern in einer weichen, hingebenden, anschmiegenden suchen, bie Emancipation der Frauen wird ja von den herren ber Schöpfung als eine Unweiblichkeit verdammt.

Dabei tehrte ihr Blid, der weit in die Ferne geschweift, wieder zurud und blieb auf den Zügen ihres Gegenübers haften. War es Absicht, war es Zufall, war die Innigkeit, die aus den tiefen dunklen Augen iprach, nur der Reflex einer momentanen Gefühlsregung, ober galt sie ber Perfonlichkeit bes jungen Dannes?

Wir laffen es bahingestellt.

Auf Emil übte diefer Blid eine bezaubernde, fascinirende Macht, um feine Selbstbeherrschung mar es geschehen, er hatte sich vorgebeugt, ihre weiße Hand ergriffen und bedeckte sie mit heißen Kussen. Sie ließ es ruhig geschehen, keine Bewegung, keine Miene zeigte einen Antheil oder einen Protest bei dieser stummen Sprache seines Herzens. Mit geschlossenen Augen lag sie ruhig, traumhaft in die Kissen ihres Sites zurückgelehnt, scheinbar so passiv, so theilnahmlos, als flosse nicht bas warme Blut einer Lebenden in ihren Abern, als wäre fie eine aus Marmor gemeißelte Statue.

Ruhig, wie unbewußt, hatte sie ihre Hand in der seinen gelassen. So fuhren sie dahin durch die eintonig murmelnden und rauschenden Wogen, die sich an den

Wänden des Bootes brachen.

Dann hatten fie fich ben übrigen Sahrzeugen wieder genähert und die Rudfahrt angetreten. Elfa's Meußeres verrieth feine Bewegung ihres Innern, als er fie, am Strande angelangt, uach ihrem hause geleitete, und mit einigen Dankesworten für die angenehme Fahrt verabschiedete sie sich von ihm.

Diese Nacht hatte über bas Schickfal Emils ent:

Er war jett stets in der Gesellchaft Elia's zu finden man hielt ihn allgemein für den Begünstigten und sah einer näheren Berbindung bes Paares mit Spannung

Die Meinungen waren barüber sehr getheilt.

Es war unverkennbar, daß sie die Aufmerksamkeiten, mit denen der junge Mann sie umgab, willig duldete, aber bennoch konnte man nicht sagen, daß sie ihm ent= gegentam, daß aus ihrem Berhalten für ihn ein Anrecht auf innigere Beziehungen herzuleiten gewesen wäre, wenn man ihr passives Wesen nicht bafür nehmen wollte.

Es war eben nicht zu ergründen, was in ihr vorging; an diefem eigenthumlichen Charafter erprobte man

seine psychologischen Kenntniffe vergebens.

Emils fein organisirte Natur litt nicht wenig unter dieser Qual der Ungewißheit; er hatte bisher vergebens eine innigere Unnäherung an Elsa versucht, aber niemals wollte sich die Gelegenheit bieten, fie unter vier Augen zu sprechen, und wenn bies wirklich einmal auf Augenblide ber Fall war, so wußte sie, mit ber ihr eigenen Beherrschung jeder Situation, das Gesprach in unbefangenen Grenzen zu erhalten. Es war taum zu vertennen — sie wich ihm absichtlich aus.

Endlich bot die Gelegenheit des Alleinseins mit ihr

sich in unerwartet günfiger Weise bar.

Es mochten seit der nächtlichen Monbscheinfahrt drei Wochen vergangen sein, als Emil gegen Abend Elfa am Strande an einsamer, abgelegener Stelle begegnete. Es war ihm, als hatte er in ihren Zügen ein freudiges Aufleuchten bemerkt, als sie ihn erkannte, sein Herz folug hörbar, als er fich ihr fo allein gegenüber fand, und er suchte muhfam feine Rube zu erfämpfen.

"Sie promeniren so allein, gnäbiges Fraulein?" "Die Grafin Saarburg," entgegnete Elfa, "hatte etwas Migrane, boch wollte ich mich baburch nicht zurud: halten lassen, nach der hitze des Nachmittags die erfrischende Seeluft einzuathmen. Dabei habe ich mich etwas weit entfecnt."

Sie gingen nach biefen Worten schweigend nebeneinander hin, keins von beiben schien ein erlösendes Wort zu finden für den Druck, der auf ihren Herzen laftete.

Sie waren an einer einsam stehenden, verfallenen Fischerhütte angelangt, beren Giebel nach ber Gee zuge= fehrt und an beffen Fuße eine kleine Bank angebracht war, von der man eine herrliche Aussicht über das weite Meer genoß. Das Wetter hatte sich nach dem heißen stillen Nachmittage geandert, der Unblid des heiteren blauen himmels hatte sich in einen düsteren wolkenzer= riffenen verwandelt, furge Bindstöße, die Borboten eines nahenden Sturmes, fausten über das Daffer und peitschten bie noch vor furzer Zeit mäßig bewegte Wellenfläche, daß die weißen Wogenkamme sich hoch emporhoben.

Brausend und rauschend schlugen die Wellen an den Strand, jede folgende bie vorhergehende icheinbar verschlingend, hinunterreißend in den tiefen Schlund des Meeres, um dann als neue Woge das ewige Spiel zu wiederholen. Rreischend flogen die Möven hin und her über die unruhig brausende See, ein leichter Nebel breitete sich über Wasser und Land und leise sank die Abendbämmerung herab. Sonst war es still und einsam um die Beiden.

Elfa hatte fich auf die Bank geset, um einige Dlomente zu ruhen, während Emil vor ihr, gleichsam zu ihren Füßen, sich auf einen niedrigen Holzblod niedergelaffen hatte. Er war gang in das Unichauen ihrer wunderbar bezaubernden Schönheit verfunten. Es lag in ihrem Wesen heut etwas Weiches, Träumerisches, bas ihre Reize erhöhte und ihn unwiderstehlich dahinriß. Ihr Blid streifte lange über die See hinaus und blieb dann mit dem Ausdrud finnender, weicher Wehmuth an den Rügen bes jungen Mannes haften. Er hatte feine Blide in die ihrigen versenkt — aber was war das? — Glänzte nicht eine Thräne an den langen, bunklen Wimpern, schimmerten ihre Augen nicht in feuchtem Glanze? — War das Herz endlich zum Durchbruch gekommen und aus der geheimnisvollen Sphing ein liebendes, befeeltes Beib geworden?

"Elsa —!" Seine Arme umschlangen ihre herrliche Gestalt, seine Lippen tranken begierig die schimmernden Tropfen von ihren schönen Augen und auch sie hatte, wie in leiden= schaftlich aufwallendem Gefühl, ihre Arme um seinen Naden gelegt. Es waren Momente der trunkensten Seligkeit, die die Beiden vereinten, ihre Umgebung mar vor ihnen versunken, die ganze Welt in dem ewigen Strom ber Liebe untergegangen. — Wie lange fie fo verharrten fie mußten es nicht, aber bie Stimmen nahender Menfchen ftorten ihren wortlosen Liebestraum, und fie erkannten bald einige Babegafte, die sich auf der Nüdkehr von einem längeren Ausfluge befanden. Das trauliche teto-à-tête war gestört, die Beiden schlossen sich der heimkehrenden Befellichaft an, und nur vor ber Thur ihres haufes prefte Emil noch einmal innig die weiße hand Elsa's, die die seine mit warmem Dank umschlang, an seine Lippen. -

Um andern Morgen erregte bie Nachricht, bag bie beiden Damen in der Nacht mit ihrer Bofe den Badeort verlassen hätten, nicht geringe Sensation. Sie waren ju Bagen uach ber nächsten Stadt gefahren, um von dort auf der Eisenbahn ihre Reise fortzuseten, wohin? das wußte Niemand zu fagen.

Emil war gerade bamit beschäftigt, forgfältige Toilette zu machen, um sich zu den Damen zu begeben und um die Hand Elfa's fürs Leben zu werben, als Rarl ihm die Nachricht von der Abreise der Damen überbrachte.

Ersterer, der von dem gestrigen Borgange keine Ahnung besaß, hatte seine selbstzufriedenste, triumphirendste Miene angenommen, er klopfte, nachdem er dem Freunde die sensationelle Neuigkeit verkundigt hatte, bemselben auf die Schulter und fagte:

"Siehst Du wohl, alter Junge, Du hättest besser ge= than, das viele Geld für die theuren Bouquets otcastera in Wein ober bergleichen anderen realeren Artikeln anzu= legen. Die Geschichte ift nun gerade so gekommen, wie ich es verausgesehen hatte. La belle Baronesse Elsa de Lestro hat sich jest von Euch lange genug ben hof machen laffen und zieht nun weiter, um anderswo neue Reiser in den Kranz ihrer Eroberungen zu flechten. Nichts wie Ropf, Egoismus, Berftand - febr viel Berftand,

wie ich Dir schon sagte — aber kein Herz." Er hatte in dem genugthuenden Gefühle, daß er nun doch Richt behalten, anfänglich wenig auf den Ginbrud seiner Worte geachtet; als er jest dem Freunde ins Antlis blickte, erschrak er fast bis ins innerste Herz über dessen Aussehen. Emil stand wie erstarrt — kein Wort kam über seine Lippen — er blickte seinem Verwandten mit einem Ausdrud ins Beficht, bag biefem plöglich für den Berstand des Ersteren bange wurde. Erst in diesem Moment schien es Karl von Prillwig klar zu werden, wie tief die Neigung in dem Herzen seines Freundes zu dem verführerisch schönen Mädchen Wurzel geschlagen hatte und wie unvorsichtiger zu Berke gegangen mar. Er legte in einem plöglich aufquellenden Gefühl von Liebe, Mitleib und Berftandniß seinen Arm um des Freundes Schultern.

"Rimm Dir's nicht ju Herzen, lieber Junge, es

ist eine alte Geschichte, daß allzuvertrauende Herzeit getäuscht werden, und hier war es vorauszusehen barum warnte ich Dich. Schlag' Dir die dumme Affaire aus dem Sinic.

Der Andere hatte sich mittlerweile etwas gefaßt. "Unmöglich!" stieß er hervor. "Das muß ein Irrihum sein — Elia fort? — fort, nachdem —"

"Du wirst Dich schon an ben Gedanken gewöhnen muffen - es ist leider, ober vielleicht richtiger, zum Glud wahr."

"Ich fann es nicht glauben, bis ich mich felbst überzeugt habe; ich werde selbst nachsehen," raffte sich Emil energisch auf.

Rarl v. Prillwig manbte sich achselzudend ab, mab rend sein Freund hastig seine Toilette vollendete und dann wegstürmte. Nach einer halben Stunde tam er

wieder zurud. Er sant erschöpft auf einen Stuhl. "Es ift leider Alles wahr," stöhnte er aus gequältem Herzen, "aber ich tann noch nicht an eine gangliche Entfernung glauben, sie wird wieder kommen — zuver-sichtlich — wer weiß, welche Beranlassung sie zu ber plötzlichen Abreise zwang — ich werde warten."

Der Andere betrachtete ihn mit mitleidigem Kopf-

"Gieb Dich keinen neuen Täuschungen hin," sagte er, "es ist besser, Du reißest diese ganze Neigung gleich mit der Burgel aus Deinem Herzen. Es giebt mehr schöne Frauen in der Welt, nach benen Du nur die hand auszustreden brauchst, warum sich um folche Dinge Kummer machen? Ich für mein Theil habe das nie begreifen können — ist's die Gine nicht, dann ist's die Andere, wer wird an das Märchen von ewiger Treue glauben! Das murbe ja auch mit der Zeit langweilig. Schlag' Dir die Geschichte aus dem Sinn, lag Dich zerstreuen! Ich versichere Dich, bas sicherste Mittel, ein Paar schöne, treulose Augen zu vergessen, ist, sich in ein anderes Paar zu versenken. Sarin liegt eben der großsartige ewige Ausgleich der Welt, daß auf demselben Wege, wo und Bunden geschlagen werben, diese Bunden auch wieder geheilt werden können."

"Nein, nein, nein! Was weißt Du von meinem Herzen?" entgegnete ihm Emil darauf. "Du hast das Deinige in einem Dutend Neigungen zersplittert, Du kennst beshalb nicht die Intensität, die Urgewalt einer

wahren Liebe."

Es gelang bem leichtlebigen Karl nicht, seinem Freunde die Doktrinen seiner Lebensphilosophie zu oftroniren, berfelbe borte gulest gar nicht mehr nach ihm hin, wenn er sich die menschenmöglichste Mühe gab, ihn jum Profelyten feiner lagen Grundfage ju machen, er antwortete ihm nicht mehr barauf. — (Fortj. folgt.)

Marktpreise in Berlin am 15. December 1883 nach Ermittelungen des tonialichen Bolizei-Brafidiums.

	nam Centitistinger och ibufattmen Botte	Sta 251 difficult	110.	
		pomre 7	i alem	rigize
		ું જારે. જિલ્લ	11 1112	1 42 6
gur	Weigen . pro 100 Rilogramm		į)	1
	(divere	21   20		-
	mittel   Sorte	18 90	· II	60
	leichte J		16	20
	Roggen, schwere	15 70		50
	mittel } Sorte	14 90	3	70
	leichte	14 80	13	80
	Berfte, fdmere	20 -	13	60
	mittel > Sorte	16 60	13	
	leichte		13	20
	Bafer, fdmere	i6	15	50
	mittel } Sorte	. 15	·   14	_
	leichte }	14	12	20
	Strob, Richt-Strob pro 109 Rilogramm	5 25	4	50
		18;	5	40
	Erbfen	36	22	_
		48	24	_
	Linsen	54 -	80	_
	Kartoffeln	5 69	3	75
	Rindfleifd,	i i		]
	pon ber Reule	1 49	1	10
• -	Baudfleifc ( Bifgeremm	1 20	1	_
	Someinefleift } 1 Rilogramm	1 40	1	-
	Ralbfleisch \	1 50	1	<b>_</b>
	Dammelfleifd )	1 30	1	_
	Butter pro 1 Rilogramm	2 80	2	_
	Eier pro 60 Stud	4	3	70
			-	

Berlin, 17. Dezember. Weizen loko feine Waare mehr beachtet. Termine fester. Loto 160-212 M. per 1000 Kilo nach Qual., per Dezbr. Jan. 179 M., per Aprils Mai 187,50 M., per Mai-Juni 189 M. bez.

Roggen. Termine fester. Loko 140—160 M. per 1000 Kilo nach Qual., russ. 150 M. ab Rahn, mittel inländ. 144—145 M. ab Bahn, per Dez.-Jan. 150 M., per Jan.-Febr. 150,50 M., per April-Mai 151,50 M., per Mai-Juni 151,50 M., per Juni-Juli 151,50 M. bezahlt.

Gerste. 132 – 200 M. per 1000 Kilo nach Qual. Hafer. Termine fest. Lofo 127—162 M. per 1000 Rilogr. nach Qual., oft- und westpreuß. 130-140 M., pomm. und uckerm. 138—145 M., schlesischer und böhm. 134 bis 146 M., seiner schles., mähr. u. böhm. 147—150 M., seiner russ. 140—147 M. ab Bahn bez., per Dezbr.-Jan. 127 M., per Mai-Juni 132 M., per Junischles 132 M., per Junischles 132 M., per Junischles 132 M. Juli 132,75 M. bezahlt.

Erbsen. Rochwaare 178—230 M. bez., Futterwaare
161—176 M. bez.

Beizenmehl Nr. 0 gleich 24,75—23 M., Nr. 0 und 1
gleich 22—20,50 M. bezahlt.

Weihnachten 1883.

# Aähmaschinen-Jabrik

# FRISTER & ROSSMANN

Action-Gesellschaft. BERLIN, S.O. Skalitzerstr 134—135.

hen- und Greifer-Maschinen

für Familiengebrauch sowie für gewerbliche Zwecke.

Vorzüge unserer Schiffchen-Maschinen vor den amerik. Singer-Maschinen

1. Wichtige Verbesserungen:
a) Selbstspuler mit Ausrückung, Deutsch. Reichspat. No. 12784
b) Spannungslüfter zur Verhütung des Nadelbrechens.

c) Schiffchenausheber.
d) Oberfaden zum Einlegen.
e) Neues, stets leichtgehendes und dauerhaftes Gestell.
NEUESTE VERBESSERUNG:

Unser aus Stahl geschmiedetes Schiffchen ohne Einfüdelung, Deutsches Reichspatent No. 20984.

2. Besseres Material. Wichtige Theile der Maschine sind bei den amerikanischeu Singermaschinen aus Guss hergestellt, bei unseren Maschinen aus Stahl geschmiedet, daher von unseren deichlich erförerer Dauer.

unvergleichlich grösserer Dauer. 3. Genaue Justirung, daher geräuschloser, leichter Gang und

geringe Abnutzung.
Gediegenere u. geschmackvollere Ausstattung.
Dreifach fournirte Nussbaumtische mit Metermass. Feine haltbare Lackirung. Handräder mit Nickelüberzug.

Es ist wohl zu beachten, dass wir alle Theile selbst herstellen, daher die volle Garantie für jeden Bestandtheil der Maschine übernehmen

Als practischste Maschine für Familiengebrauch empsehlen wir unsere Schiffehen-Maschine für Hand- und Fussbetrieb, Deutsches Reichspatent No. 7254, nach Belieben als Handmaschine oder Tretmaschine zu benutzen, deshalb für sehwächliche Damen besonders geeignet.

Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig über 1000 Arbeiter, producirt täglich über 200 Maschinen und hat damit alle Fabriken dieser Branche in Europa überbolt.

überholt.

Bisherige Production über 350,000 Maschinen.

## Verkaufsstellen in Berlin

Leipzigerstrasse II2. Markgrafenstrasse 62. Friedrichstrasse 9. Chausséestrasse 13.

Alexanderstrasse 65. Gr Frankfurterstrasse 69. Andreasstrasse 77 b. Brunnenstrasse 6.

Oranienstrasse 70. Skalitzerstrasse 130. Berlinerstrasse 48.

Dieselben gewähren bequeme Ratenzahlungen, bei Baarzahlung Rabatt! Niederlagen in allen Städten, worüber die Fabrik bereitwilligst Auskunft ertheilt.



Porto-Alegre 1881. Buenos-Apres 1882.

Amsterdam 1888

Proben

meineranerkannt reinen Medicinalund Dessertweine versende in gut präg-nirten eleganten Postfässchen (33 Liter Inhalt, 10 Kilo Brutto) mit oder ohne Ständer zu nachstehenden Preisen:

Griech. Samos, süss Sherry Marsala Malaga M. 8,00 10,00 ,, 10,00 und Jamaica-Rum Ruster Ausbruch Tokayer, Madeira, Gold-Sherry, Portwein, Moscatell, Cognac, alten Rum . ,, 12,00 Madeira, alten Portwein, Cognac champagne Tokayer Ausbruch

nd Verpackung be
Betrages franco
Deutschland.
r Mark 1,25 extra
halb gegen Nach
3,4,0 Wein-Grosshandlung BERLIN S. Alexandrinenstr 34.

## Eisenwaaren-Handlung

von Gustav Bosse, Berlin, Belle Alliance Strafe 24. Bum bevorftebenben

Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager von

Haus- und Küchen-Geräthen somie feinen Solinger Stahlwaaren,

Schlittschuhen, Schlitten 2c. Sandwerker mache befonders auf mein Lager von feinem beutschen und englischen Schmiedezeng, sowie auf mein fertiges Lischlerhandwertzeng ausmerkam.

# Eduard Baldenius in Berlin, Linkstr. 5, weingross-Hand

empfiehlt die große Flasche reiner griech. Weine von 1,50 Mart ab, süsser Ungar-Weine von 1,25 M. ab, franz. Both-Weine von 1,00 M. ab, Rhein- und Mosel-Weine von 0,75 M. ab, Bowlen-Weine à 65 Pf. Präsent-Kisten griech. Weine, incl. Kiste und Flaschen, à 6 und 12 Flaschen, schon von 10 und 19 Mart ab.

Leihhaus-Ausverkaut,

Jägerstrasse I. Abtheilung. Jägerstrasse

II. Abtheilung. 2. b. Mts. sollen die vorhand., hocheleg. neuen

Laui Beschluß ber Generalversammlung v. und wenig getragen. Friedrichstädt. Herrengarberoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Binter=Ueberzicher, ftreng mobern, ff. Stoffe von 12-30 Mart, 14000 compl. Rock u. Jaqu. Anzüge, neu, v. 14 M. an, neu, v. 14 M. an, bis zu ben hochelegantesten von 30—36 Mt., 5000 hocheleg. Burschen-Jaq. u. Anab.-Anzüge, 8000 eleg. reinwollene Hosen von 4—10 Mt. 5000 Möde, st. schwarze Anzüge, Hosen, Westen. Kaisermänt., Leibr., Jaq., Schlafr., Stief., Uhr. Kinge, Schirme, div. Goldsfachenze. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverlauft werd., täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. dis 9 Uhr Ab. Mus Bunsch wird Theilablung gestattet. Billigste Beleichung größerer Werthsachen. Polic. conc Leihhaus. Direction.

Zu Fabrikpreisen

empsehlen, gut gelagert, Java-Cigarren in bester Qualität zu 30, 33 u. 36 Mf. per 1000 Stüd, Java- und Sumatra-Cigarren mit hochseiner Felix Brasils Einlage zu 40, 45 u. 50 Mf. per 1000 Stüd. Größte Auswahl und größte Leistungsfähigkeit. Probe 1100 gegen Nachnahme; ab 500 Stüd Franco!
Wiederverkäusern Nabatt

Gebrüder Lange, Berlin W., Taubenstrasse 54

## umionn

Beim Ginfauf von Herren-Garderobe im Betrage bon über 20 Mart erhalt jeder Räufer einen

Knaben Stoff Anzug umlonjt

und bitten wir baber bas geehrte Bublifum, bie gunftige Gelegenheit mahrzunehmen. Unfer Bersonal ist streng beauftragt, trop des großen Andranges einem jeden Käufer, der Waaren von oben genanntem Betrage von uns entnimmt, einen Unzug umfonft zu verabreichen.

Wir empfehlen baber unfer reich fortirtes

Winterpaletote von 20, 25, 30, 35, 40, 45 bis 50 Mart. Winterjoppen von 8, 10, 12, 15 bis 18 M.

Schlafröcke von 12, 15, 18, 20, 25, 30, 40 bis 45 M.

Winter-Anzüge von 25, 27, 30, 36 bis 45 M. Sofen und Weften von 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 25 M.

Schwarze Anzüge von 25, 30, 36, 40, 45 bis 50 Mt. Raifer-Mäntel von 10, 12, 15, 20, 30, 35, 40 bis 45 M.

"Central-Bazar für Herren-Garderobe" (Gebr. Neustadt) BERLIN S.

### Commandantenstr 3 und 4.

Nach auswärts gegen vorherige Einsfendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt. Nicht Convenirendes wird sofort umgetauscht.

von ausgemaueriem Facywert, ca. 15 m lang, 4,70 m breit, 2,50 m hoch, jum Burth-ichaftsgebaude geeignet, ift sofort jum Ab-

bruch zu verkaufen. Räheres bei Krause, Bamlas Polytechnifum in Charlottenburg.

Reelle Sammet- und Seidenftoffe zu ben billigsten Habrispreisen.

Einzelne knappe Seiden = Roben in modernen Farben bedeutend unter dem Fabrifpreise. Probengratis und franco! Seiden-Fabrif A. Ehrenworth, nur Kommandantenstr. 15.

## !Achtung auf Hausnummer!

I. Abtheilung I. BERLIN,

69 Jäger-Strasse

Die im Berfat verfallenen, in Partien angekauften alten und neuen Herrengarderoben sollen unter Zustimmung ber Direction für den vierten Theil des reellen Werthes gegen gleich Baars und in Theil-jahlungen schleunigst ausverkauft werden,

### 20000 getragene und neue Winterüberzieher

von 8, 10, 15, 20—30 Mark 3000 getragene, sowie neue Jaquett= und Rodanzüge

12, 20-30 Marf,

6000 hochelegante getragene und neue Hosen von 4 Mart an, 4000 Burfchenund Anaben Anzüge von 4 Mark an. Schwarze Gehröcke. Einzelne Röcke und Jaquetts in großer Auswahl.

Saqueris in großer Auswahl.
Ein großer Posten Gold- und Silbersachen. 400 Goldene Herren- u. Damenletten. 60 Stüd Goldene Herren- und
Damenuhren. 1500 Silberne AncreRemontoire- und Eplinder-Uhren, Ringe,
Verloques, Betten, Wäsche, Hite, Schirme,
Rosser, Kaisermäntel, Leibröde zu Tag-

Täglich, auch Conntage, von Morgene S bis Abende 9 11hr geöffnet. Bur Theilzahlung ift Miethstontratt noth-

menbig
Polizeil. Koncessionirtes Plandhaus.

I. Abtheilung.
BERLIN,

Jäger-Strasse

Das Directorium.

Jeden Poften

# Gerste und Seradella

faufen

69

Gebrüder Tiemann Berlin C., Prenzlauer Straffe 13.

Seidene Regenschirme in Gloria und Köper, mit eleganten Griffen,

Stud 5,50 bis 6 Mark. Reinseidene Damen- u. Herrentücher, Taschentücher in größter Auswahl.

Seiden - Fabrit A. Ehrenwerth, Berlin,

nur Kommandanten-Straße 15. Ratten, Mäuse

werben burch meinen Giftweizen (nur töblich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Dose Mt. 2,50.

P. Lohaus, Getreidehandlung, Berlin, Ctaliperftrafe 8.

Theerichwefel=Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Sant-unreinigkeiten und erzeigt in fürzefter Frift eine reine, blendendweiße Saut. Borrathig à Stüd 50 Pig. bei

G. A. Mertens in Mittenwalde. Gegen die Leiden der Harnorgane.

# Frisches Weißbier

in ganz vorzüglicher Qualität aus der Brauerei von S. D. Moewes. Verkauf jeden Mittwoch u. Sonnabend

à Liter 15 Pfg. Fr Schade, Berlin, Belle-Allianceftr. 22.

Berantwortliger Redacteur R. Robbe. Drud und Ger ag pon Rob, Madde, Berlin, W., Botsbamerftrage Bib.